

In der Wertstoffsammelstelle Rohr wird die neu organisierte Anlage eingeweiht



Opfikon Am Tag der offenen Tür der Wertstoffsammelstelle Rohr sortierten Bereichsleiterin Claudia Pfeiffer, Reni Siegenthaler (links) und Leiter Auftragswesen Sascha Kürz fremdes Material aus dem Altpapier. (red) **Seite 7** Bild: Sibylle Meier

Das Entsorgte wird hier zum Schnäppchen

Glattbrugg Die Wertstoffsammelstelle Rohr wurde aufgewertet und neu organisiert. Den Mitarbeitenden der Plattform Glattal und des Arbeitsintegrationsprogramms Pischte bietet sie nun zeitgemässe Arbeitsplätze. Am Samstag war Einweihung.

Marlies Reutimann

Ein Auto nach dem anderen rollt am Samstagvormittag vor die Glattbruger Hauptsammelstelle Rohr, um ausrangierte Gebrauchsgegenstände oder Abfall abzugeben. In hohem Bogen fliegen Karton, Altpapier und Altisen in die Mulden. Wenn gewünscht, bieten Mitarbeitende der Plattform Glattal und Teilnehmende des Arbeitsintegrationsprogramms Pischte ihre Hilfe an. Sie werfen dabei gleich auch einen geübten Blick auf das, was entsorgt wird.

«Abfall ist immer auch Wertstoff», sagt Sascha Kürze, Sozialarbeiter und Leiter Auftragswesen. Je sauberer getrennt werde, desto besser eigne sich das Material für die Wiederverwertung. Zur Orientierung ist jede Mulde, jeder Behälter mit Piktogramm beschriftet.

Etliches findet den Weg ins Brockenhäus

Etliche Gegenstände wie Kleinföbel, Schallplatten, Bücher und Kleider gehen nicht den Weg der Vernichtung. «Vieles lässt sich reparieren und findet im angegliederten Brockenhäus Sammelsorium bald einen neuen Besitzer», sagt Kürze. Elektrische Geräte werden geprüft und wo nötig repariert, Möbel wieder herausgeputzt.

Auf diese Weise hat das Sammelsorium ein stets wechselndes Sortiment und oft auch attraktive Schnäppchen. Jede am Arbeitsintegrationsprogramm teilnehmende Person, so Kürze, bringe Talente und Fähigkeiten mit, und auf diese Weise kämen die Gebrauchsgegenstände wieder zum Funktionieren.

Kundin Anna Bagic schätzt die Auswahl im Sammelsorium. Ihre Kleidung erstreckt sie meist im



Viele weggeworfene Gegenstände lassen sich reparieren und werden im Brockenhäus Sammelsorium für wenig Geld verkauft. Fotos: Sibylle Meier



Sascha Kürze entsorgt ein altes Fahrrad in der Metallsammelstelle.



Anna Bagic aus Kloten hat schon manches Kleid im Brocki erstanden.

Brockenhäus oder auf einem Secondhandmarkt. «Es ist schade, wenn noch gut erhaltene Sachen im Abfall landen», sagt die Klo-tenerin. «Ich finde bei jedem Besuch im Brockenhäus schöne Kleider oder auch Kleinföbel, und es macht mich zufrieden, diesen Dingen ein zweites Dasein zu geben.»

340 000 Franken für die Aufwertung

Die Aufwertung der Anlage kostete rund 340 000 Franken. Geld, das in zeitgemässe Arbeitsplätze und einen geregelten Ablauf investiert wurde. Fotos dokumentieren die Vorher-Nachher-Situation. An einem Infostand erfährt man, was wo entsorgt werden kann.

Claudia Pfeiffer, Bereichsleiterin Pischte und Opfikerpark, freut sich, dass die Hauptsammelstelle bei den Besucherinnen und Besuchern gut ankommt. Während eineinhalb Jahren wurde die Zufahrt erneuert, die Büsche am Wegrand wurden gestutzt. Das Gebäude, in dem die Büros untergebracht sind, ist nun isoliert. Es gibt einen Aufenthaltsraum, die Garderoben und Duschen für das Personal befinden sich im oberen Stock. Die Garderobenkästchen wurden, ganz im Sinne einer Zweitnutzung, von einem Golfverein gekauft.

«Die 17 Mitarbeitenden vom Verein Plattform Glattal und die Teilnehmenden des Integrationsprogramms Pischte verfügen nun auch über eine gut eingerichtete Küche», sagt Pfeiffer. Toni Macagnino schätzt die vielseitigen Arbeiten und den regen Kundenkontakt. «Ich arbeite gerne hier, weil mich der Kontakt mit den Kunden bereichert und die Arbeit abwechslungsreich ist», sagt der junge Mann.